

Franckesche Stiftungen zu Halle

Religion Der Moscowiter, Oder Ausführliche Beschreibung Derer Religion Anfang, Fortgang, und ietzigen Wachsthum, Wie auch Ihrer Sitten, Gebräuche und ...

Oppenbusch, Michael

Zu finden in Franckfurt am Mayn und Leipzig, 1717

VD18 14577720

Das X. Capitel. Von dem Abendmahl der Moscowiter.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-200042

Wenn sie sechs Wochen in einem Kloster
sind unterrichtet worden / und ihre vorige
Religion verschworen haben / führet man
sie bey einem Fluß / und tauchet sie drey
mahl hinein / mit den gewöhnlichen Cere-
monien. Wenn es im Winter ist / macht
man ein Loch in das Eiß / um sie darin zu
tauffen: Wenn aber die Person / so ge-
taufft werden soll / von einer so schwachen
Natur ist / daß sie ein solches Bad nicht
vertragen kan; so schüttet man ihm drey
mahl ein Faß voll Wasser über den Kopff /
damit er so naß werde / als wenn er ins
Wasser getaucht wäre; denn sie sagen /
das Besprengen machte uns nur zu ange-
sprengten Christen; Sie aber könten sich
nach dem Eintauchen / recht wahrhafftig
getauffte Christen nennen / wie sie dann
auch thun.

Das X. Capitel.

Von dem Abendmahl der Moscoviter.

Die Moscoviter halten das Heilige
Abendmahl mit grosser Ehrerbie-
tigkeit; sie brauchen keine Hostien wie die

Römisch = Catholischen ; sondern sie bereiten zweyerley Brodt / welches allemahl von eines Priesters Witwe muß gebacken seyn / und diese Witwe muß so alt seyn / daß sie keine Kinder mehr zeugen kan. Die eine Art von diesem Brodte ist für die Kranken / und die andere für die Communicanten ; das erste wird am grünen Donnerstage gebacken und gesegnet / und das ganze Jahr / in einer von Hols gemachten Taube / auff den Nothfall verwahret ! das andere wird nur in wärender Messe gesegnet. Sie glauben / daß dieses Brodt nothwendig müsse gesäuret seyn ; denn das ungesäuerte Brodt verwerffen sie ganz / und verbieten / mit den Griechen / sich dessen zu bedienen ; sind also hierinn von der Lateinischen Kirche unterschieden. Sie geben das Abendmahl unter beyderley Gestalt auff folgende Weise : Sie machen den Wein etwas warm / und mischen hernach laulich Wasser darunter / denn / sagen sie / aus der Seite Jesu Christi ist laulich Blut und Wasser gestossen. Wenn sie zum Nachtmahl gehen wollen / gießen sie diesen

sen mit warmen Wasser vermengten
Wein in den Kelch / brechen ihr gesäuerte
Brodt / werffen die Stücke in denselben
Kelch / und segnen es hernach zusammen.
Sie glauben fest / daß / wenn die Einse-
gung geschehen / das Brodt und der
Wein wahrhaftig in den Leib und Blut
Christi verandelt sey. Also reichen sie
das Nachtmahl zugleich / und auf einmahl /
unter beyderley Gestalt; welches sie mit
einem Löffel verrichten / und diese Worte
daben sprechen: das ist der wahre
Leib und das wahre Blut Christi /
welches vergossen ist für dich und für
viele zur Vergebung der Sünden:
So oft du solches nimmst / solt du
es zu Christi Gedächtniß thun.
Gott lasse es zu deinem Besten und
zu deiner Seligkeit gedenken!

Hier ist zu mercken / daß die Mosco-
witer keinen andern als rothen Wein in
ihrem Abendmahl gebrauchen / daher es
kommt / daß von diesem Wein durch-
gang Moscau kein Zoll gegeben wird.
Sie halten das Heilige Abendmahl des

Sonntags/ nachdem sie des Tages vorher zur Beichte gewesen/ auch sich vom Fleisch-Essen enthalten haben.

Den Tag hernach/ als den Sonntag/ theilen sie ein anderes heiliges Brodt aus/ welches sie Kutia nennen/ zum Zeichen der Christlichen Liebe. Die Andächtigen unter den Moscowitern legen sich den Tag/ wenn sie communiciret haben/ zu Bette/ und schlaffen/ zu dem Ende/ wie sie sagen/ daß sie die Gelegenheit zu sündigen verhüten mögen.

Den kleinen Kindern geben sie das Nachtmahl nur halb/ wenn sie aber sieben Jahr alt sind/ bekommen sie es ganz/ weil sie alsdann schon verstehen können/ was Sünde sey.

Weil sie mit den Römisch-Catholischen fest glauben/ daß das Brodt und der Wein nach der Einsegnung in den Leib und in das Blut Christi verwandelt werden/ so geben sie den Soldaten/ wenn sie ins Feld gehen/ von diesem in Wein und Wasser gesegneten Brodt mit/ damit sie es/ als das wahrhaftige heilige Sacrament/ in der Todes-Gefahr nehmen können

kön-

Können. Wenn sie das Heil. Nachtmahl austheilen / zehlen sie die Communicanten / damit sie nicht mehr Brodt und Wein segnen / als sie nöthig haben.

Sie geben den Sterbenden das Nachtmahl / wenn sie die letzte Delung / welche sie mit den Römisch-Catholischen halten / empfangen haben / und glauben / daß es ein Zehrpfennig sey auff dem Wege zum Himmel. Sie befehlen den Kranken der Allmacht Gottes / und geben ihnen hernach weder Speise noch Medicamenten / biß sie ohnfehlbare Anzeigen zur Genesung sehen.

Sie lassen niemand zum Heiligen Abendmahl / der nicht vorheru Buße gethan / welche in einer allgemeinen / und absonderlichen Bekänntniß der Sünden bestehet / eben wie bey den Römisch-Catholischen / wenn er zuvor sein Fleisch durch Fasten gefastet und gezähmet hat / auff die Weise / wie wir im folgenden Capitel sagen werden.

Das